

**Wasserqualität mal anders gesehen:**

## **Beurteilung mit Hilfe der Hagalis-Kristallanalyse**

Dr. Wilhelm Höfer - Hagalis AG - Goldbacherstr. 8 - 88662 Überlingen  
Tel. 07551-301999-0 Fax: 07551-301999-5 e-mail: info@hagalis.de

Wasser ist die verbreitetste, gewöhnlichste Substanz auf der Erde. Unsere heutigen Kenntnisse sind vorwiegend auf seine Molekularstruktur konzentriert, über sein „Wesen“ haben wir nur vage Vorstellung. Dabei ist sein unschätzbare Wert weniger bedeutend geworden als sein niedriger Preis. In der Antike wurde das Wasser verehrt, seine unersetzbare Rolle für das Leben, seine heilende Kraft und die Vielfalt seiner Erscheinungsformen wurde mit Mythen umschrieben. Heute dagegen ist es anders: Wer eines seiner Phänomene beschreibt, welches nicht in das herrschende Bild der Wissenschaft passt, läuft Gefahr, nicht ernst genommen zu werden. Neben der klassischen, chemischen und bakteriologischen Analyse der Wasserinhaltsstoffe als Grundlage für die Beurtei-

lung einer Wasserqualität gibt es seit 5 Jahren eine Untersuchungsmethode, welche es ermöglicht, auch die Lebenskräftestruktur eines Wassers zu beurteilen.

Das Wasser ist als Substanz das lebentragende und lebensvermittelnde Element schlechthin. Von dieser ihm innewohnenden Fähigkeit der Gestaltbildung lässt sich mit einer *spagyrischen Aufschlussmethode* ein sehr interessanter Aspekt bildlich darstellen. Dieses Potential seines gestaltbildenden Verhaltens kann durch die reine Darstellung der in jedem Wasser enthaltenen Salze sichtbar gemacht werden. Das Wasser übermittelt Bildkräfte, welche in allen Lebewesen in den gelösten Salzen als Flüssigkristall gespeichert sind. Die Gestaltbildung wird als eigenständiger Qualitätsaspekt

betrachtet, der als Ergänzung zu den notwendigen hygienisch-analytischen Untersuchungen hinzutreten soll. Die Kristallanalyse kann aussagen, ob ein als Trinkwasser ausgewiesenes Wasser sich wie natürlich reines Grundwasser verhält, oder ob Störungen vorliegen und wir können eine Aussage darüber machen, wie es auf den Verbraucher wirkt. Insbesondere können alle die z.Z. auf den Markt drängenden Wasserbelebungsgeräte auf ihre Wirksamkeit hin beurteilt werden.

### ***Herstellungsverfahren der Kristallanalyse:***

Der erste Schritt des Verfahrens ist eine Destillation. Die Kristalle entstehen dann aus der Extraktion des Destillatrückstandes, der zuvor ver-

ascht und calciniert wurde. Diese Kristallsalze werden mit dem Destillat vereinigt und auf Objektträger aufgebracht. Die Flüssigkeit wird bei Raumtemperatur verdunstet. Dabei entstehen den Proben typisch zugeordnete Kristallbilder, die im Mikroskop eine Aussage über die Qualität der Lebenskräfte der Proben erlauben. *Die Kristallbilder sind aus derselben Probe jederzeit reproduzierbar.* Jeder Kristall ist einzigartig, wie es z. B. jeder Schneekristall ist. Ein übergeordnetes Energiefeld bestimmt das Wachstumsmuster der entstehenden Kristalle. Somit können aus den von uns gewonnenen Kristallen auf das ursächlich ihre Form bestimmende Feld Rückschlüsse gezogen werden. Diese feinen „Gitterschwingungen“ spiegeln sich somit in den entstandenen Kristallformen. Die Bilder der Kristalle geben immer die Bedingungen der Wasserprobe im Moment der Untersuchung wieder. Später angefertigte Proben aus dem gleichen Wasser sind einer gewissen Metamorphose unterworfen, insbesondere wenn das Wasser in der Zwischenzeit stark bewegt wurde, denn durch die Chaotisierung seiner Struktur nimmt es Einflüsse aus der Umgebung auf und speichert diese. Durch die Bewegung werden Gestaltungsprozesse ange-regt, das Wasser öffnet sich für die subtilen Schaffenskräfte der lebendigen Natur. Die optimale Qualität hat ein Wasser, welches bei der Kristallanalyse sternförmige und besonders hexagonale Strukturen bildet, welche an Schneekristalle erinnern.

Dies erschwert eine sogenannte „Wissenschaftliche Dokumentation“, denn es stellt sich die Frage nach wirklich reproduzierbaren Resultaten. Doch ist die Einmaligkeit eine Eigenschaft des Lebens. Und gerade das Wasser erfüllt seine Tätigkeit auf der Erde weitgehend aus seinem anormalen physikalischen Verhalten! (Ausdehnung beim Gefrieren, Farblosigkeit, zu hohe spezifische Wärme, Verdampfungs- und Gefrierpunkt sowie Verdampfungs- und Gefrierwärme). Wasser versucht beharrlich von sich aus klar und rein zu sein. Diese natürliche Reinheit ist die funktionelle Voraussetzung für seine lebensvermittelnde Tätigkeit. Es wird von allen Lebewesen immer wieder aufgenommen und verbraucht sich dabei. Die beste Regeneration ist dann das Aufsteigen des Wassers in die Atmosphäre durch weitestgehende Auflösung seiner Flüssigkristallstruktur und das frische Abregnen durch eine reine Atmosphäre. Trinkwasser aus natürlich reinem Grundwasser zeigt ebenfalls ein Optimum an geordneten Strukturen, diese werden bei der Kristallanalyse völlig klar, ohne Störung der geometrischen Kristallformen sichtbar. Die destruktive Information z. B. einer Chlorierung bleibt sehr lange gespeichert, jedenfalls aber länger, als ein chemisch nachweisbarer Teil der Substanz vorhanden ist und/oder bis das Wasser eine rhythmische Bewegung vollzogen hat. Das Neue an der Kristallanalyse als Methode ist die Möglichkeit der Beurteilung des Wassers nach seiner zentralen Auf-

gabe als Lebensvermittler. Wir können damit den wahren Zustand eines Wassers für den Konsumenten besser ermitteln und eine höhere Wertschätzung des Wassers gewinnen, was uns hilft, den verantwortlichen Umgang mit dem Wasser zu fördern. Wir müssen verstehen lernen, dass Wasser mehr ist als  $H_2O$ ; cleaned water is not clean water und technisch aufbereitetes ist nicht natürlich reines Wasser. Verschiedene Wässer haben eine bacteriostatische Wirkung, andere zeigen echte Heilkräfte wie es z. B. Pfarrer Kneipp bewies. Flüssige homöopathische Potenzen oberhalb der D24 enthalten nach physikalischen Verständnis keine Moleküle der Ausgangssubstanz, ihre Heilwirkung ist jedoch bei der richtigen Mittelwahl nicht nur sehr erstaunlich, sondern geradezu phänomenal. So ist es evident, dass Wasser ein „Erinnerungsvermögen“ aufweist. Das heißt aber auch, dass Schadstoffe durch ihre Schwingungsfrequenzen Wasser negativ belasten, auch wenn die Substanz als solche herausgefiltert wurde.

Die Qualitätsforschung mit der Kristallanalyse kann die genannten Eigenschaften von Wasser sehr aufschlussreich darstellen. Es werden auf den Kristallbildern folgende Kriterien zur Beurteilung herangezogen: Ausbreitung, Stärke, Formen und Winkelstrukturen der Kristalle, kristallfreie Zonen, Dunkelfelder, Randstrukturen, Mittelpunktbildung und die Zuordnung der einzelnen Faktoren. Die Kristallanalyse kann aus allen Substanzen angefertigt

werden und gibt Auskunft über deren momentanen qualitativ-energetischen Zustand; bei Lebensmitteln kann auch die Wirkung auf den Konsumenten beurteilt werden. Im Zusammenhang mit den Messungen von pH-

Wert, Sauerstoffgehalt, Redoxpotential und Widerstand kann dann ein Wasser auf seine Qualität als Lebensvermittler in einem erweiterten Maße beurteilt werden.

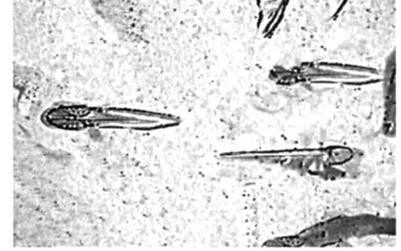
Es folgen Beispiele der Kristallanalyse von verschiedenen Wässern, jeweils in 400facher Vergrößerung zur Veranschaulichung der obigen Aussagen.



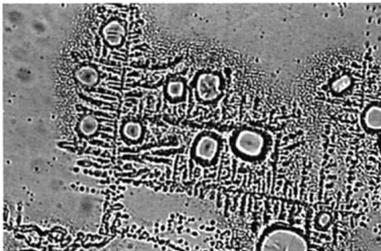
1a



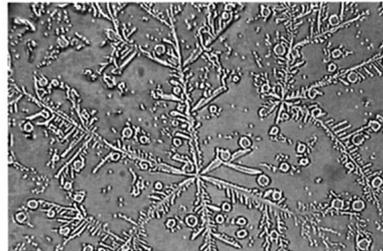
1b



1c



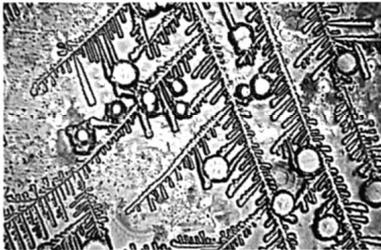
2



3



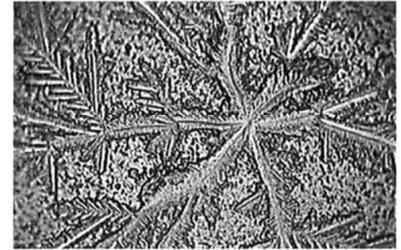
4



5



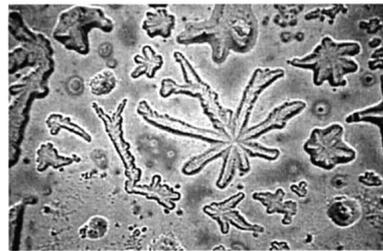
6



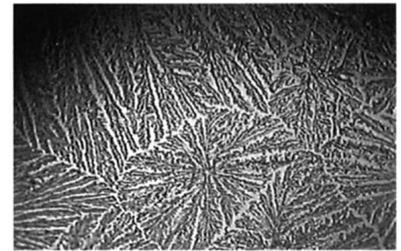
7



8



9



10

- 1 Leitungswasser aus einem Bergdorf im Onsernonetal, Tessin, 15.2.01 400fache Vergrößerung. Die streifenförmigen Kristalle, Bild 1a (100fach), erweisen sich bei stärkerer Vergrößerung, Bild 1b und 1c (400fach), als fast „lebendige Fischchen“.
- 2 Wasser aus dem Bodensee nach Aufbereitung am Sipplinger Berg vom 25.8.01
- 3 Das gleiche Wasser wie in Bild 2 vom 25.8.01 nach Energetisierung mit statischer Schwingungsenergie (Energimandala nach Bechsteiner)
- 4 Wasser aus dem Bodensee, nach Aufbereitung am Sipplinger Berg vom 26.2.00
- 5 Das gleiche Wasser wie in Bild 4 vom 26.2.00 nach Behandlung mit Pyramidenenergie (Fa. Amanda)
- 6 Gleiches Wasser wie in Bild 3 vom Bodensee, nach Energetisierung mit gebrannten Mineralgemischen, 26.2.00
- 7 Zentralstruktur des gleichen Wassers
- 8 Stuttgarter Stadtwasser ohne Behandlung, 1.6.98
- 9 Stuttgarter Stadtwasser nach einer Stunde Rühren mit der Hand, 1.6.98
- 10 Wasser Berlin, nach Behandlung mit Osmosegerät 2.4.99